

Wie ein Flughafen, auf dem Ideen landen

Die Burghauserin Sabine Steinberger ist eine spätberufene Künstlerin – Ausstellung in Salzburg

Burghausen. Wenn Sabine Steinberger malt, dann wartet sie selbst voll Spannung darauf, was passiert. In Acrylfarbe und meist mit Sand entstehen abstrakte Welten, bunte Symbole und das alles quasi von selbst „vor meinen Augen“, wie die Burghauser Künstlerin sagt. Sabine Steinberger ist eine Spätberufene in der Malerei. Eigentlich ist sie Grafikerin und hat viele Jahre Filmkulissen gemalt: Sie hat Holz oder Styropor aussehen lassen wie altes, verwittertes Gemäuer, hat täuschend echte Steine aus Schaumkunststoff hergestellt oder ganze Straßenzüge als Filmkulisse ausgestattet. Doch irgendwie ist sie dann doch Künstlerin geworden. Aktuell hängen ihre Bilder noch bis Monatsende in Salzburg im Gusswerk, einem alten Fabrikgebäude, das im Sommer ein Gourmetrestaurant ist.

„Malerei war nie mein Hobby, sie ist nie nebenbei mitgelaufen“, sagt sie 53-Jährige, die in Burghausen aufgewachsen ist und heute wieder dort lebt. Sie hat Design in Würzburg und Kunst in Dijon studiert, dann als Filmdekorateurin in

Paris gearbeitet und sich damit einen Traum erfüllt. Schließlich hat Sabine Steinberger als Grafik-Designerin in München und Simbach gearbeitet bevor die Malerei überhaupt erst dazu kam. „Es war ein starker Impuls von innen, der immer wieder gekommen ist“, sagt sie über eine Zeit im Jahr 2008, in der sie zu Malen begonnen hat. Sie ist diesem Ruf gefolgt, hat gemalt und

berufsbegleitend eine Kunsttherapie-Ausbildung gemacht. Seit 2010 hat sie ihre Galerie In den Gruben.

Verwitterte Mauern, überhaupt Strukturen haben Sabine Steinberger immer schon begeistert. In ihren großen Bildern finden sich oft Sand oder andere Materialien, auch mal ein kuscheliges Schaffell. Ihre Bilder, so die Künstlerin, er-

zählen eine Geschichte und sind innere Erlebnislandschaften. „Sich von altem Schutt befreien und sich eine positivere, hellere Welt schaffen“, so beschreibt sie selbst ihre Werke. Manchmal sind das Kreise, die wie ein Urknall Neues bringen, ein anderes Mal sind es nur Farben und Strukturen wie Landschaften, manchmal auch etwas, das einer alten Mauer gleicht. Oft finden Symbole oder Buddha-Figuren ihren Platz in den Bildern.

„Ich komme mir manchmal vor wie ein Flughafen: Statt Flugzeuge fliegen Ideen zu mir“, sagt Sabine Steinberger. Sind die Ideen dann auf Leinwand gebannt, fotografiert sie ihre Bilder und bearbeitet die Fotos als Grafikerin natürlich selbst. Auch in diese Arbeit investiert sie viel Zeit. Der Lohn sind täuschend echte Leinwanddrucke in groß und klein. Die Künstlerin wohnt in Burghausen nur einen Steinwurf von ihrer Galerie entfernt. Ihre innere Heimat aber, sagt sie, schafft sie sich durch ihre Bilder selbst.



Gutes verdrängt den alten Schutt: So beschreibt Sabine Steinberger ihre Bilder, hier in ihrem Atelier in den Gruben. – Foto: Schönstetter